

V 04 Dringlichkeitsantrag: Energiewende fair, verlässlich, gerecht und naturverträglich gestalten - Ohne wenn und aber, vor allem beim Südlink!

Antragsteller*in: Anja Siegesmund und Landesvorstand

Thema: Verschiedenes

1 Bündnis 90/Die Grünen Thüringen sind als einzige Klimaschutzpartei in Thüringen
2 Treiber einer erneuerbaren, dezentralen und nachhaltigen Versorgung mit Energie.
3 Wir bringen den Ausbau von Wind-, Sonnen- und Bioenergie sowie Wasserkraft
4 ebenso voran, wie wir Einsparpotentiale heben und Energieeffizienzmaßnahmen
5 umsetzen, insbesondere in der Transformation hin zu einer umweltfreundlicheren
6 Wirtschaft. Die Dekarbonisierung der Wirtschaft hat mit den Grünen als
7 Regierungspartei auch in Thüringen begonnen. Gleichzeitig unternehmen wir alle
8 Anstrengungen, um Stromimporte zu reduzieren und damit regionale Wertschöpfung
9 zu stärken. Das Ziel ist eine bilanziell eigenständige Versorgung zu 100 Prozent
10 aus Erneuerbaren und damit klimaschonenden Energien bis 2040.

11 Energiepolitik ist heute Wirtschafts-, Sozial- und Verbraucherschutzpolitik. Wir
12 setzen uns für eine gerechte Energiepolitik ein, die Akteursvielfalt sichert und
13 Beteiligungsverfahren in allen Bundesländern berücksichtigt. Wir kritisieren die
14 EEG-Novelle, die diese Grundsätze missachtet, auf das Schärfste. Zugleich
15 fordern wir in Richtung Bundesregierung eine gerechte Verteilung der Folgen des
16 Umbaus unserer Energieversorgung. Das gilt für die Angleichung der Netzentgelte
17 im Übertragungsnetz (NemoG) ebenso, wie für den Ausbau der Erdkabeltrassen
18 Südlink und Südostlink, über deren beabsichtigten Verlauf die
19 Übertragungsnetzbetreiber Tennet, TransnetBW und 50 Hertz vor wenigen Tagen
20 informierten. Die Vorhabenträger werden demnach noch im März die
21 Bundesfachplanung bei der Bundesnetzagentur beantragen und damit das förmliche
22 Planungsverfahren beginnen.

23 Bündnis 90/Die Grünen Thüringen anerkennen die energiewirtschaftliche
24 Notwendigkeit eines Stromtrasse von Schleswig-Holstein nach Baden-Württemberg,
25 um ab 2025 Windstrom in den Süden leiten zu können. Zugleich lehnen wir den von
26 Tennet als Vorzugskorridor bezeichneten Streckenverlauf des Südlinks ab. Dieser
27 würde Thüringen maximal betreffen, das heißt Thüringen auf der Höhe Nordhausen
28 erreichen, östlich an Mühlhausen vorbei zum Westrand des Thüringer Waldes und
29 durch das Werratal westlich von Meiningen vorbei nach Bayern verlaufen. Im
30 Gegensatz zum planerischen Grundsatz der Geradlinigkeit weicht er am weitesten
31 von der Stammstrecke (durch Hessen) nach Osten ab, widerspricht damit
32 raumordnerischen Grundsätzen (Zwiebelschalenprinzip, Geradlinigkeit) und wird im
33 Ergebnis länger und teurer. Der Vorzugskorridor gefährdet sensible Naturräume
34 wie das Grüne Band (Ausweisung als bundesweit erstes großflächiges Nationales
35 Naturmonument), das Biosphärenreservat Rhön, den Thüringer Wald und zahlreiche
36 weitere Schutzgebiete. Zugleich werden Optionen der Bündelung mit bestehender
37 Infrastruktur vernachlässigt. Das Gebot der Stunde ist Transparenz aller
38 Planungsprozesse und eine verlässliche Fachplanung. Daher unterstützen wir mit
39 voller Kraft und Leidenschaft die regionalen BürgerInnenproteste.

40 Wir fordern Bundesregierung und Bundesnetzagentur auf, ihrer Sorgfaltspflicht
41 bei der Prüfung der Antragsunterlagen nachzukommen und die Richtlinien für den
42 Bau von Erdkabeltrassen so zu präzisieren, dass sachliche, raumordnerische und
43 naturschutzfachliche Grundsätze für alle Netzbetreiber gleichsam eindeutig

44 umgesetzt werden. Wir lassen nicht zu, dass die Netzbetreiber mit zweierlei Mass
45 messen. Ein allgemein akzeptierter und breit konsentierter Stand der Technik ist
46 die Voraussetzung für fachlich einwandfreie Planungsprozesse. Dieser ist nicht
47 gegeben. Tassenplanungen mit der Brechstange schwächen die Akzeptanz der
48 Energiewende und sind damit der falsche Weg.

49 Wir fordern den Bund ebenso auf, die Leistung Thüringens beim Ausbau der Netze
50 (Thüringer Strombrücke) anzuerkennen und endlich den vollen Umfang an
51 Übertragungskapazität (4-systemisch) auf der 380-kv-Leitung zur Stabilisierung
52 der Netze zu realisieren, anstatt weitere Großprojekte vorschnell voran zu
53 treiben.

Unterstützer*innen

Thomas Tappert (Person); Roberto Kobelt (Person); Maria-Theresa Meißner (Person); Jan Lemanski (Person); Alexander Keiner (Person); Ralph Stöcker (Person); Matthias Schlegel (Person); Norbert Sondermann (Person)